MaxfeldBote

Kirchengemeinde Reformations-Gedächtnis-Kirche
Maxfeldbote Juni und Juli 2023

Liebe Leserin, lieber Leser,

vorne auf unserem Gemeindebrief ist eine Leiter zu sehen. Sie führt hinauf in den geöffneten Himmel. In die Weite und Freiheit. Diese Leiter ist seit Himmelfahrt auch in unserer Kirche zu sehen. Sie ist Teil des Fotoprojektes „Wenn der Himmel sich öffnet“.

Die Leiter erinnert an eine Geschichte aus der Bibel: Jakob ist auf der Flucht. Und Nachts träumt er, dass sich der Himmel für ihn öffnet. Er sieht im Traum eine Leiter, die Himmel und Erde verbindet. Auf der Leiter steigen Engel herab und hinauf. Ich stelle mir vor, dass sie nicht nur hoch und runter schweben, sondern dass sie hinabsteigen, um etwas auf der Erde zu erledigen – mit himmlischem Auftrag. Und so kommen die Engel dann auch zurück und steigen die Leiter wieder hinauf. Ganz oben an der Leiter sieht Jakob Gott. Und Gott redet im Traum mit Jakob und segnet ihn.

Als Jakob erwacht, ist er sich sicher: Das war kein normaler Traum. Da hat sich der Himmel für mich geöffnet! Wie schön, wenn Menschen solche Momente erleben. Momente, wo man den Eindruck hat, da ist mir Gott einmal ganz nahe gekommen. Da hat sich für mich etwas geöffnet – hin zu dieser anderen Wirklichkeit bei Gott.

Wir haben für das Fotoprojekt Menschen gefragt, ob sie so etwas einmal erlebt haben. Im Rückblick auf ihr Leben. Besondere Momente, wo man den Eindruck hat, von etwas Göttlichem berührt worden zu sein.

Achtzehn Menschen aus Nürnberger Senioreneinrichtungen sind mit Bildern und Texten dazu im Umgang unserer Kirche zu sehen. Sie erzählen von ihren Momenten, wo sich für sie der Himmel geöffnet hat. Von besonderen Erlebnissen oder Begegnungen. Von Träumen und Engeln. Von Sinn und Bewahrung.

Und auf allen Bildern ist diese Leiter zu sehen. Sie steht für diesen besonderen Moment zwischen Himmel und Erde. Für die Nähe Gottes und den offenen Himmel. Auf einem Bild in der Ausstellung ist nur die Leiter zu sehen. Und eine Frage. Eine Frage, die sich durch die ganze Ausstellung zieht: „…und wie war es bei Ihnen?“ Vielleicht haben Sie in den nächsten Tagen ja Lust, sich mit hineinnehmen zu lassen in diese berührenden Geschichten – und auf Spurensuche in Ihrem eigenen Leben zu gehen. Auf die Suche nach dem geöffneten Himmel, nach Gott.

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen

Sonja Dietel, Pfarrerin

Liebe Leserinnen und Leser,
wofür ist jetzt die Zeit? Was ist dran für Sie? Was würden Sie antworten? Junge Eltern würden sagen: Auf jeden Fall mehr Zeit für die Familie. Andere denken eher an mehr Zeit für Zweisamkeit oder an Hobbies, die lange liegengeblieben sind. Meine Kinder würden wohl sagen: Mehr Zeit für Paw Patrol, womit wir Eltern wohl weniger einverstanden wären. Das Maxfelder-Team im Pfarramt würde an den Stellenwechsel von unsrer Pfarrerin Sonja Dietel denken. Denn leider ist es jetzt Zeit geworden, sie zu verabschieden. Dazu werden Sie in diesem Heft einige Informationen finden. Sie sehen, die Antworten sind unterschiedlich und wir brauchen Plattformen, um zu erfahren und uns miteinander auszutauschen, was jetzt dran ist. "Jetzt ist die Zeit". Das ist das Motto des Kirchentages in Nürnberg Anfang-Mitte Juni. Er eröffnet Räume zum Nachdenken, was wichtig ist in meinem Leben - in unserem Leben, was dran ist. Darüber mit anderen ins Gespräch zu kommen oder sich einfach von anderen inspirieren zu lassen, dazu bieten diese Tage gute Gelegenheiten. Das Kirchentagsprogramm bis auf einen Kurzauszug, den Sie - solange vorrätig - im Pfarramt erhalten können, nur digital erschienen ist, haben wir im Maxfeldboten eine kleine Übersicht darüber zusammengestellt, was in unserer Kirche angeboten wird. Diese finden Sie auch auf unsrer Homepage.
Eine gute Zeit!
Ihr Pfarrer Gottfried Kaeppel

In dieser Ausgabe lesen Sie:

Rückblicke

Jubelkonfirmation 4
Impressionen aus der Kirchenmusik 5
Besuchsdienst und Geburtstagsgrüße 7
Ostern in Maxfeld 10
Stadtparkgottesdienst 11
Gemeindebücherei blickt zurück 13
Bericht aus der Mörlgasse 14

Maxfeld aktuell

Gemeindefest am 2.7. 4
Sommernachtskonzert am 21.7. 6
Abschied von Pfarrerin Dietel 8
Tauffest am 15.7. in St. Jobst 15
Sturzvorsorge mit Thai Chi 17
Angebote für Familien 17
Gottesdienste in den Altenheimen 17
Kirchentag 18

Predigt

Dialogpredigt anlässlich der Konfirmation in Maxfeld 20

Rubriken

Freud und Leid 16
Gottesdienste (siehe Mittelteil)
Wir treffen uns 31
Dienste in der Gemeinde 32

Titelbild: Wolfgang Noack

Jubelkonfirmation

Rückblick

Am Sonntag nach Himmelfahrt feierten zweiundzwanzig Menschen in unserer Kirche ihre Jubelkonfirmation. Vor 25, 50, 60, 65 oder 70 Jahren waren sie konfirmiert worden. Es gab im Gottesdienst die Möglichkeit, sich unter Handauflegung noch einmal segnen zu lassen, das Abendmahl wurde gemeinsam gefeiert – und es wurde zurückgeblickt: auf die Konfirmation und die Lebenswege, die seitdem gegangen wurden, auf Wandlungen im Glauben und auf Gott – der sich immer wieder auf die Suche nach uns Menschen macht. Nach dem Gottesdienst gab es bei bestem Wetter vor der Kirche noch einen Sektempfang, Adressen wurden ausgetauscht, Fotos gemacht und es war Raum für Gespräche und mehr.

Sonja Dietel, Pfarrerin
Foto: Norbert Mebert

Gemeindefest 2023

Einladung und Bitte um Mithilfe während des Festes

Herzliche Einladung zum Gemeindefest

rund um die
Reformations-Gedächtnis-Kirche
am Berliner Platz

am Sonntag, 2. Juli

Beginn ist um **11.00 Uhr** mit einem Gottesdienst vor dem Kinderportal. In diesem Gottesdienst verabschieden wir Pfarrerin Dietel.
Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Mittagessen, Kaffee und Kuchen und viele Aktionen (zum Beispiel unser Hühnerlotto) zum Mitmachen und zum Zugucken in der Kirche und rundherum.

Für das Fest bitten wir Sie um Kuchen- und Salatspenden. Außerdem suchen wir noch einige Menschen, die beim Aufbau am Sonntagmorgen mithelfen mögen und auch während des Festes benötigen wir noch helfende Hände z.B. zum Grillen, für Getränke- und Essensausgabe sowie für vieles mehr, was während eines gemeinsamen Festes zu tun ist.
Wer helfen möchte, bitte im Pfarramt, Telefon 58 63 70, melden.
Vielen Dank dafür schon im Voraus!

Impressionen aus der Kirchenmusik

Gerade mal hundert Kilometer sind es aus Nürnberg bis zu dem kleinen oberpfälzischen Dorf Brand, in dem Max Reger vor 150 Jahren an einem Märztag zur Welt kam. Berühmtheit erlangte er vor allem durch seine Orgelwerke, über die der Komponist selbst einmal sagte: „Meine Orgelsachen sind schwer, es gehört ein über die Technik souverän herrschender, geistvoller Spieler dazu."

Unsere Kirchengemeinde kann sich glücklich schätzen, dass so ein Musiker an unsrer Steinmeyer-Orgel in die Tasten und Pedale greift. Kirchenmusikdirektor Thomas Schumann spielte bei seinem Orgelkonzert Ende April einen Satz aus Regers Gelegenheitswerk Introduction und Passacaglia in d-Moll aus dem Jahr 1899. Gespannt lauschten die Zuhörerinnen und Zuhörer dem Crescendo von hauchzarten Klängen bis mächtig aufbrausenden. Beeindruckend, welche Stimmungslagen die Orgel auszudrücken vermag, wie ein Spiegel der Seele.

KMD Thomas Schumann an der Steinmeyer-Orgel der Reformations-Gedächtnis-Kirche (Foto: Kaeppel)

Max Reger durchlebte schwere Lebenskrisen. Finanziell war er ständig in großen Nöten, so dass er immer wieder von blanker Existenzängsten getrieben war, denen er nur durch unfassbare Schaffensschübe entkommen konnte. Vielleicht drückt sich dieses Wechselbad der Stimmungen auch in der ungeheuren Dynamik seiner Orgelwerke aus. Eine große Bedeutung spielte für ihn Johann Sebastian Bach, den er nicht nur verehrte, sondern der ihn auch maßgeblich prägte.

Thomas Schumann brachte in seinem Konzert auch Musik dieses großen Komponisten zu Gehör. Aus Bachs Orgelbüchlein spielte er mehrere Choralvorspiele zu Osterliedern. Den fröhlichen österlichen Schwung nahm er auf in zwei Choralbearbeitungen von Karg Elert, einem Zeitgenossen Regers. Elert beschrieb sein Verhältnis zu dem Oberpfälzer so: „…ich war völlig eingeschüchtert durch die Gegenwart Regers ... Aber er selbst,

der später fast direkt neben mir wohnte und mit dem ich sehr freundschaftlichen Umgang hatte, veranlaßte mich, für die Orgel zu schreiben. Er schätzte mein Werk hoch ein“.

Wie gut, sonst hätten wir die schönen Stücke zu den Chorälen „Lobe den Herren“ oder „Nun danket alle Gott“ nicht hören können.

Für die reichhaltige Musik dankten die Besucherinnen und Besucher unsrem Kirchenmusiker mit kräftigem Applaus.

Einen weiteren musikalischen Akzent in der Osterzeit setzte der Gottesdienst am Sonntag Kantate mit einer

Das Ensemble des Kantatengottesdienstes for dem Altar der Reformations-Gedächtnis-Kirche (Foto: Gögelein)

Predigt von Dekan Jonas Schiller. Es wurde ein geistliches Werk von Dietrich Buxtehude aufgeführt mit dem Titel: „Jesu meine Freude“. Es sangen Michaela Schneider (Sopran), Christina Heinmüller (Mezzosopran), Alexander Junge (Bariton). Begleitet wurden sie von Karin Hahn und Renate Heinrich an der Violine, von Sonja Samberger am Violoncello sowie Thomas Schumann an der Orgel.

Gottfried Kaeppel

Herzliche Einladung
in die Reformations-Gedächtnis-Kirche

zum Sommernachtskonzert
am Samstag, 21. Juli, 20.00 Uhr

mit Musik für großes Blechbläserensemble aus verschiedenen Epochen und Stilen (Renaissance über Klassik, Oper bis Swing) von

Melchior Franck, Johann Sebastian Bach, Franz von Suppè , Edward Elgar, Goff Richards und anderen

mit dem xanthos-brassensemble/Nürnberg

Leitung: Thomas Schumann

Eintritt: 10,- Euro

Der zweite Teil des Konzertes findet bei gutem Wetter „open Air“ auf dem Platz vor der Kirche mit Bewirtung statt!

Besuchsdienst und Geburtstagsgrüße

Vor zwölf Jahren haben wir den Besuchsdienst unserer Gemeinde gegründet. Bis zum ersten Lockdown vor drei Jahren haben wir uns regelmäßig getroffen und Menschen unserer Gemeinde zum Geburtstag besucht. Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren über all die Jahre mit dabei, haben Geburtstagsgrüße vorbei gebracht, hatten ein offenes Ohr, waren da und hatten Zeit. Wie kostbar! An Palmsonntag haben wir den drei Mitgliedern des Besuchsdienstes, die vor Corona noch aktiv waren, danke gesagt. Danke für all die Jahre guter Zusammenarbeit, für all die Wege, die gegangen wurden und für all die Seelsorge, die manchmal einfach zwischen Tür und Angel geschieht und die unsere Gemeinde ausmacht.

Eine Person, die von Anfang an mit dabei war, ist Frau Margit Süß. Sie ist Gründungsmitglied gewesen.
Frau Süß, Sie waren ja sofort dabei, als ich damals den Vorschlag machte, einen Besuchsdienstkreis zu gründen. Warum eigentlich – was war Ihnen daran wichtig? Frau Süß: „Das fand ich so schön, diese Idee. Die Menschen freuen sich oft, wenn man persönlich vorbei kommt. Sie merken, man denkt an ihren Geburtstag, man sieht sie. Das finde ich wichtig. Ich habe das sehr gerne gemacht. Das war für mich ein schönes Ehrenamt. Und mir hat es auch immer gefallen, die Treffen im Pfarramt und der Austausch miteinander im Team.“

Über fünf Jahre hat auch Herr Konrad Wunner beim Besuchsdienst mitgearbeitet.
Herr Wunner, wie war das bei Ihnen – was hat Ihnen an der Arbeit beim Besuchsdienst in diesen Jahren gut gefallen? Herr Wunner: „Mir hat gut gefallen der Kontakt mit den anderen Mitarbeitenden des Besuchsdienstkreises und die Treffen bei Ihnen im Pfarramt. Das haben Sie sehr schön gemacht: die ganze Vorbereitung und auch die Empfehlungen, die Sie uns mitgegeben haben. Sie haben ja auch selbst Fortbildungen für die Besuchsdienstmitarbeitenden angeboten, die haben mir sehr gut gefallen - und auch die Veranstaltungen der Regionalgruppe Altenheimseelsorge die immer im Heinrich-Schick-Haus oben stattgefunden haben. Auch am Basiskurs Seelsorge habe ich teilgenommen. Den fand ich auch sehr bereichernd. Das hat mir fachliche Unterstützung für meinen Dienst gegeben. Auch der Austausch mit den anderen Mitarbeitenden über die Arbeit im Besuchsdienstkreis, der war mir immer wichtig. Und was mir auch selbst viel gegeben hat, das waren natürlich die Besuche. Die Gespräche mit den Menschen in der Gemeinde, das Teilen von Gedanken und das Zuhören. Das hat mir auch persönlich viel bedeutet.“

Vier Jahre war auch Frau Reinhilde Friedel beim Besuchsdienst mit dabei.

Frau Friedel, Sie würden ja auch weiter machen, wenn wir mit dem Besuchsdienst demnächst wieder starten. Was ist Ihnen an dieser Arbeit wichtig? Vielleicht kann das ja auch andere Menschen motivieren, die Lust haben, in diesem Bereich mitzuarbeiten.
Frau Friedel: „Ich habe mir damals gedacht: Wenn man Gemeindemitglied ist, dann kann man sich auch etwas einbringen. Und ich dachte, Geburtstagsbesuche - das kann ich machen. Die meisten Leute, die man besucht, sind überrascht. Angenehm überrascht, würde ich sagen. Und das ist schön. Oft sind es auch interessante Gespräche, die man führt. Und bei mir war es manchmal so, dass es ein bestimmter Satz aus einem Gespräch war, der mir noch nachgeht, über den ich noch nachdenke und der mich dann auch sehr bereichert hat. Außerdem bringt man bei dieser Arbeit ja oft Freude oder eine nette Stimmung am Geburtstag zu den Menschen. Darum wäre es toll, wenn wieder Leute beim Besuchsdienst einsteigen würden und wir neu starten könnten. Dann können auch wieder mehr Menschen in unserer Gemeinde besucht werden."

Herzlichen Dank an Frau Süß, Herrn Wunner und Frau Friedel für die gesegnete Zusammenarbeit und das tolle Engagement!
Danke auch an all die anderen Menschen, die über die Jahre beim Besuchsdienstkreis mit dabei waren und mitgewirkt haben!

Und – falls jemand Interesse an dieser wichtigen und schönen Aufgabe hat – melden Sie sich doch bitte im Pfarramt.

Herzliche Grüße Ihre Pfarrerin Dietel

Abschied von Pfarrerin Dietel

„Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung." Eine alte Lebensweisheit, die schon der Philosoph Heraklit vor tausenden von Jahren so formuliert hat und die nach wie vor stimmt. Veränderungen gehören zum Leben, auch wenn wir es oft gerne anders hätten. Sie machen auch vor dem Leben unsrer Kirchengemeinde nicht Halt. Auch hier gibt es immer wieder Veränderungen. Sonja Dietel, die seit zwölf Jahren die zweite Pfarrstelle unsrer Maxfelder Kirchengemeinde inne hat, wird am **2. Juli im Rahmen des Gemeindefestes um 11.00 Uhr** verabschiedet. Das ist sehr schade. Ihre ruhige, überlegte und einfühlsame Art zu predigen, wird fehlen, ihre Erfahrung, ihre Seelsorge in der Gemeinde, ihr Planen im Team und Schreiben an den Ausgaben unsres Maxfeldbotens ebenso. Leider wird diese Lücke auch bleiben, denn die zweite Pfarrstelle wird wegen der Kürzungsmaßnahmen im Rahmen der laufenden Landesstellenplanung unsrer Kirche nicht mehr besetzt werden. Ein Trost ist, dass Pfarrerin Dietel dem Prodekanat Nord im Bereich der Altenheimseelsorge und der Region

zur Begleitung von Menschen im Alter erhalten bleiben wird und Sie ihr da und dort gewiss wieder begegnen werden. Als Gemeindepfarrerin direkt vor Ort wird sie aber fehlen. Schade!

Wir laden Sie herzliche ein, beim Gemeindefest Frau Pfarrerin Sonja Dietel für Ihren Dienst und die vielen verschiedenen Begegnungen mit ihr zu danken.

Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung, sagt Heraklit. Das stimmt nicht ganz. Mein Glaube sagt noch etwas anderes: Gott bleibt, denn er verheißt durch seinen Sohn: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage“. Er ist die Konstante trotz aller Veränderungen. Darüber bin ich sehr froh.

Gottfried Kaeppel

Auf Wiedersehen ...

Nach zwölf Jahren als Pfarrerin in dieser Gemeinde ist nun die Zeit für Veränderung gekommen. Sie haben ja schon gelesen, dass es eine Umstrukturierung der Pfarrstellen und Aufgabenbereiche bei uns und in unseren Nachbargemeinden geben wird. Bisher war ich zu fünfzig Prozent Pfarrerin in unserer Gemeinde und mit der anderen Hälfte war ich in der Altenheimseelsorge tätig. Mit dem neuen Landesstellenplan wird meine halbe Gemeindestelle hier nun wegfallen. Ab dem 1. Juni übernehme ich dafür eine fünfzig Prozent Stelle für "Menschen im Alter" und werde in vielen weiteren Altenheimen im Nürnberger Norden tätig sein.

Ich habe sehr gerne hier bei und mit Ihnen gearbeitet, geglaubt und gelebt! Sie sind eine wunderbare, offene und wandlungsfähige Gemeinde mit einem fantastischen und konstruktiven Kirchenvorstand, mit einer geheimnisvollen und beeindruckenden Kirche - und mit tollen Menschen, wie Ihnen. Ich bin dankbar für die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden und meinen Kollegen, für so viele berührende Begegnungen und das gemeinsame Miteinander, Feiern, Planen und Arbeiten.

Gerne denke ich an den ersten Neujahrsgottesdienst im Stadtpark zurück, an kleine und große Gottesdienste, an einen sehr engagierten Besuchsdienst, an wunderbare Musik, an gemeinsames Beten, an viele, viele Menschen, die ich in diesen Jahren begleiten durfte - und auch an sehr viel Vertrauen und Offenheit. Wem ich in diesen Jahren etwas schuldig geblieben bin, den bitte ich um Entschuldigung. Es ist eine Zeit voller Herausforderungen und Wandlungen. Dafür wünsche ich Ihnen persönlich und unserer ganzen Gemeinde Gottes reichen Segen und das Vertrauen, dass er mit dabei ist - in allen Wandlungen und Wendungen des Lebens.
Es grüßt Sie herzlich Ihre

Pfarrerin Sonja Dietel

Ostern in Maxfeld

Von der Dunkelheit ins Licht, von dumpfen Tönen der Orgel bis hin zum Lobgesang, diese Spannweite erlebten die diesjährigen Osternachtbesucher in unsrer Kirche.
Gestaltet wurde die Liturgie von verschiedenen Sprecherinnen und Sprechern, aber auch von einem kleinen Projektchor, den unser Kirchenmusiker anleitete.
Im Anschluss gab es ein Osterfrühstück im Gemeindehaus, das lecker schmeckte und sehr gut angenommen wurde. Die Dekoration hatte unser Kreativkreis übernommen.
Ein herzliches Dankeschön an all die Ehrenamtlichen, die diesen Ostermorgen so tatkräftig mitgestalteten.
Beim Ostergottesdienst um 10.00 Uhr wurde unsere neue Mesnerin Pavlina Janssenová der Gemeinde vorgestellt und für ihren Dienst gesegnet.

Mesnerin Pavlina Janssenová (2.v.r.) wird begrüßt

Musikalisch wurde der Gottesdienst von Simone Spaeth an der Trompete und Thomas Schumann an der Orgel umrahmt. Die Predigt hielt unser Prädikant Dieter Prechtel.
An Ostern wurde wieder deutlich, wie schön es ist, dass so viele Hände mitanpacken und das Gemeindeleben mitgestalten.

Gottfried Kaeppel

Wenn der Himmel sich öffnet“

Die Sehnsucht nach dem Himmel stand im Mittelpunkt des ökumenischen Gottesdienstes an Himmelfahrt. Acht Kirchengemeinden feierten ihn bei strahlendem Sonnenschein gemeinsam im Stadtpark. Darunter waren die drei römisch-katholischen Gemeinden Allerheiligen, St. Josef und St. Martin sowie fünf evangelische aus dem Prodekanat Nürnberg Nord: St. Bartholomäus, St. Jobst, St. Lukas, St. Matthäus und die der Reformations-Gedächtnis-Kirche.
Ein unterhaltsames Anspiel von Pfarrer Carsten Fürstenberg und Pfarrerin Kerstin Willmer führte ins Thema ein. Es folgte eine zweigeteilte Predigt. Im ersten Teil führte Pfarrer Gottfried Kaeppel aus, dass der Himmel da sei, wo Gott ist.
Den Wert des Abstands und der Auszeit, die der Himmelfahrtstag vom Alltag bietet, beleuchtete im zweiten Teil Pfarrer Rainer Gast.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von Posaunenbläsern aus verschiedenen Kirchengemeinden (St. Matthäus, St. Jobst, Reformations-Gedächtnis-Kirche, St. Paul) unter der Leitung von Simone Spaeth sowie dem Sanjola Chor mit afrikanischen Gospels, angeleitet von Mizel.

Die Ministrantinnen und Ministranten aus St. Martin packten tatkräftig mit an und teilten mit der Gemeinde das Brot. Für die Kinder bot Pfarrer Martin Wagner parallel zum Gottesdienst der Großen einen Einheit im Steinkreis.
Beim anschließenden Fest am Berliner Platz gab es nicht nur die Möglichkeit, sich mit Bratwurst, Getränken sowie Kuchen zu stärken, sondern viele nutzten auch die Gelegenheit, die Ausstellung zum Thema „Wenn der Himmel sich öffnet..“ in der Reformations-Gedächtnis-Kirche anzuschauen. Diese Ausstellung wird bis Ende Juli in der Kirche zu sehen sein.
Dankbar sind wir für die vielen Helferinnen und Helfer aus den Gemeinden und unsren Kindergärten, die die Bänke und Tische holten sowie aufstellten, Kuchen backten, Kaffee kochten. Für die Bratwürste sorgte die Schwesternschaft des BRKs. Herzlichen Dank!

Gottfried Kaeppel

Aus der Bücherei

Am 6. Mai fand in unseren Räumen eine Fortbildung des Evangelischen Literaturportales statt. Insgesamt dreißig Teilnehmer/ -innen aus verschiedenen Büchereien Mittelfrankens kamen zusammen, um sich in dem Thema „Tolles Buch - Spannende Buchvorstellung von Kinder- und Jugendliteratur“ weiterzubilden.
Die Referentin, Tina Kemnitz, Sprechwissenschaftlerin und Literaturvermittlerin hat uns mit ihrer Berliner Art eine wirklich spannende und lehrreiche Fortbildung präsentiert. Im ersten Teil hat sie uns auf eine sehr bildhafte und lebendige Art und Weise eine Reihe von Kinder- und Jugendbüchern vorgestellt. Im zweiten Teil durften wir selbst loslegen.

Es war sehr beeindruckend zu sehen, wie man einen kurzen Text in dreißig verschiedenen Varianten vorlesen kann. Gelangweilt, gemeckert, kichernd, mit Dialekt, als Politiker, Gangster, ….. .
Wir hatten alle viel Spaß, haben viel gelacht und viel gelernt. Es war eine sehr gelungene Fortbildung und wir hoffen, dass wir das Gelernte beim nächsten Vorlesen in der Bücherei, umsetzten können.

Das BüchereiTeam

Rückblick Mörlgasse

Im Februar konnten unsere Vorschulkinder am Workshop „Die Müllmonster“ von der Stadt Nürnberg teilnehmen.
Die Mittel- und Vorschulkinder haben mit dem Kindergarten das Planetarium besucht. Eltern haben uns dabei begleitet.
Wir haben trotz sehr großem Personalengpass für unsere Kinder liebevoll den Fasching ausgestaltet. Am unsinnigen Donnerstag gab es bei uns zwei Jongleure für unsere Kinder als Attraktion im Kindergarten. Rosenmontag und Faschingsdienstag gab es auch noch Partyalarm mit Spiel und Spaß.
Der März hat gleich mit „Trau Dich Kurse“ für die Vorschulkinder gestartet. Der ASB gestaltet diese zwei Tage immer sehr liebevoll. Einen Krankenwagen durften wir auch besichtigen.
Zweimal im Jahr arbeiten wir gemeinsam mit unseren Kindern am Thema Brandschutz. Ein Probealarm gehört auch dazu.
Das Team hat intensiv am Kinderschutzkonzept gearbeitet. Eine Gartenaktion mit Eltern hat auch stattgefunden.
Im April haben sich alle auf die Osterzeit gefreut. Pfarrer Kaeppel besucht uns regelmäßig im Kindergarten für Kindergottesdienste, so auch am Gründonnerstag. Mit Osterbrot und Nestersuche wurde auch dieser Tag zum Höhepunkt für unsere Kinder.
Am 24. April hatten sich sehr viele Kindergartenfamilien im Tiergarten getroffen und erfreuten sich am sonnigen Ausflug mit ihren strahlenden Kindern.
Im Mai gestalten wir zwei Projekttage mit Holz/Farbe und verschönern damit unser Außengelände. Weiterhin möchten wir am Weltmaltag (5. Mai) und am bayrischen Aktion Musiktag im Mai teilnehmen. Letzteres gestalten wir gemeinsam mit Frau Schmidauer, Chorleitung der Maxfeldspatzen. Vor den Pfingstferien schenken wir unseren Familien etwas Zeit für einen gemeinsamen Nachmittag. Anlass dafür ist der Vater- und Muttertag.

Heidi Dotterweich

Open-Air-Tauffest in und um St. Jobst
am 15. Juli 2023

Taufe ist etwas Wundervolles. Einmalig. Kostbar. Mit der Taufe feiern wir Gottes großes ‚JA' zu uns, das unser ganzes Leben lang gilt.

Darum lädt die evangelische Kirche dieses Jahr dazu ein, gemeinsam die Taufe zu feiern.

Die Aktion #DeineTaufe steht unter dem Leitspruch „VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN. DEINE TAUFE". Und unsere Gemeinden sind mit dabei!

Am 15. Juli um 14.30 Uhr wollen wir auf dem Kirchhof von St. Jobst zusammen mit vielen anderen ein Tauffest feiern – und neu entdecken, warum die Taufe ein Herzstück des christlichen Glaubens ist und immer wieder zu einer Kraftquelle werden kann.

Die evangelischen Kirchengemeinden des Prodekanats Nürnberg Nord laden zur Taufe von Kindern und Erwachsenen unter freiem Himmel ein. Anschließend feiern wir das ‚Ja' Gottes bei einem gemütlichen Picknick, mit Spiel und Spaß.

Sie haben Fragen, wie die Taufe abläuft oder was es alles braucht?

Kommen Sie zu unserem Vorbereitungstreffen

am 16. Juni um 17.00 Uhr
in das
Gemeindehaus St. Jobst,
Äußere Sulzbacher Straße146.

Hier können sie die Pfarrerinnen und Pfarrer mit ihren Fragen löchern. Mit den Kindern machen wir uns währenddessen auf, dem Geheimnis der Taufe auf den Grund zu gehen.

Sie wollen mit dabei sein? Sie haben Fragen?

Infos und Anmeldung über:
Tauffest.nuernberg@gmail.com
oder bei Rel.päd. Inga Ludvigsen, 0177 1957855

VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN
DEINE TAUFE

Aus Datenschutzgründen wurde der Inhalt dieser Seite aus der Online-Version des Maxfeldboten entfernt.

Sturzvorsorge mit TaiChi und Qigong

Kursangebot für die Generation 60+

Fühlen Sie sich manchmal unsicher auf den Beinen, beim Stehen oder Gehen? Oder sind Sie in letzter Zeit einmal gestürzt? Dann werden Sie aktiv, denn Bewegung hilft!

ThaiChi und Qigong sind besonders für Senioren geeignete Bewegungsformen im Stehen und Sitzen mit langsamen, runden und fließenden Bewegungen. Dabei werden Gleichgewicht, Beweglichkeit, Körperbewusstsein und Kraft gleichermaßen verbessert.

Zehn Termine am Donnerstagnachmittag (13.30 bis 14.45 Uhr) seit 11.5.2023. Einstieg ist noch möglich!

Ort: Evangelisches Gemeindehaus Maxfeld, Berliner Platz 20

Veranstalter: SNW Nordstadt, SNW Wöhrd und Kirchengemeinde Maxfeld

Kosten: 60,- Euro für zehn Termine

Anmeldung: Seniorennetzwerk Nordstadt, Schmausengartenstraße 10 oder Seniorennetzwerk Wöhrd, Nunnenbeckstraße 47

Angebote für Familien

St. Bartholomäus Wöhrd:
Kirche Kunterbunt
18. Juni und 9. Juli, jeweils 11.00 Uhr

St. Jobst:
mini-Gottesdienst als „Familienzeit“ auf dem Spielplatz am Platnersberg mit Picknick und Wunschliedersingen
25. Juni, 16.00 bis 18.00 Uhr

St. Matthäus:
Mäusegottesdienst
18. Juni und 16. Juli, um 9.30 Uhr

Familiengottesdienst
mit Reisesegen und **Sommerfest** am 23. Juli um 9.30 Uhr

Reformations-Gedächtnis-Kirche
Gottesdienst für Groß und Klein mit Verabschiedung von Pfarrerin Dietel und **Gemeindefest** am 2. Juli um 11.00 Uhr

Gottesdienste in den Altenheimen

gehalten von Pfarrerin Dietel

"max am Rennweg"
28. Juni, um 10.00 Uhr
26. Juli, um 10.00 Uhr

Altenheim Hensoltshöhe
29. Juni, um 15.30 Uhr
27. Juli, um 15.30 Uhr

Ob als Familie oder Einzelperson, wir feiern Gemeinschaft über Grenzen hinweg. Alle sind willkommen!

Genießen Sie fünf Tage volles Programm: um die 2.000 kulturelle, liturgisch/ theologische und gesellschaftspolitische Veranstaltungen aus denen Sie auswählen können. Oder schauen Sie nur an einem Tag oder Abend vorbei, auch das ist möglich!
Der Kirchentag beginnt am Mittwoch, 5. Juni, mit einem Eröffnungsgottesdienst und dem Abend der Begegnung. Ein buntes Fest in der Innenstadt auf dem sich Gemeinden aus der Region vorstellen – mit Musik, Kleinkunst und kulinarischen Leckereien. Für den **Abend der Begegnung** haben die beiden benachbarten Kirchengemeinden Maxfeld und Wöhrd einen gemeinsamen Stand vorbereitet. Sie finden diesen Stand in der Nähe des Besuchereingangs der Lorenzkirche.
Von Donnerstag bis zum Schlussgottesdienst am Sonntag, 9. Juni, gibt es Workshops, Ausstellungen, Konzerte, Gottesdienste, Bibelarbeiten, Feierabendmahle, Hauptvorträge, Podiumsdiskussionen und vieles mehr. Die Eröffnungs- und Schlussgottesdienste finden jeweils auf dem Hauptmarkt und auf dem Kornmarkt statt.

Tages-Tickets sowie 5-Tage-Tickets für die Teilnahme gibt es an folgenden Vorverkaufsstellen in Nürnberg:

- Congress- und Tourismus-Zentrale, Hauptmarkt 18
- i-Punkt Eckstein, Burgstraße 1-3
- KulturInformation, KunstKulturQuartier, Königstraße 93 oder im Internet: www.kirchentag.de

Hier finden Sie eine Übersicht zu den Kirchentagsveranstaltungen in unsrer **Reformations-Gedächtnis-Kirche,**
Berliner Platz 11

Do-Sa, 11.00-18.00 Uhr
Ausstellung: Wenn der Himmel sich öffnet
Menschen und Geschichten aus Nürnberger Senioreneinrichtungen
Texte und Projektdurchführung: Pfarrerinnen Dr. Julia Arnold, Sonja Dietel, Annette Lechner-Schmidt, Evangelische Altenheimseelsorge im Dekanat Nürnberg
Fotos und Layout: Wolfgang Noack und Katja Pelzner, www.himmel-offen.de

Do, 11.00–11.45 Uhr
Gottesdienst - inklusiv
Meine Zeit steht in Deinen Händen,
Demenz-sensibel feiern zum Thema Zeit

Do, 12.30–12.45 Uhr
Gebet am Mittag, Dekan Jonas Schiller

Do, 17.00–18.00 Uhr
Digitaler Gottesdienst
Jetzt ist die Zeit! Instapulse zur Kirchentagslosung

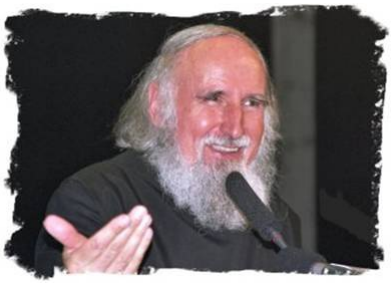
Do, 20.00–21.10 Uhr
Musikgottesdienst
The Rhythm of the Saints, Eine Feier der Sinne mit Beats und keltischer Harfe

Fr, 11.00–12.30 Uhr,
Zentrum Kirchenmusik / **Workshop**
"Führe uns nicht in Versuchung" (Matthäus 6,13), Posaunenchöre in der NS-Zeit

Fr, 12.30–12.45 Uhr
Gebet am Mittag, Pfr. Gottfried Kaeppel

Fr, 16.00–16.45 Uhr
Gottesdienst - inklusiv
Leben im Jetzt, Inklusiv und ökumenisch feiern

Fr, 18.30–20.00 Uhr
Feierabendmahl mit
Pater Dr. Anselm Grün, Münsterschwarzach
Dr. Bernd Deininger, Theologe und Chefarzt für Psychosomatik, Nürnberg;
Christopher Krieghoff, Dekan i.R., Nürnberg



Sa, 09.30–10.30 Uhr
Dialogbibelarbeit
J. Bailey, H. Haruna-Oelker
Die Zeit wird kommen / Lukas 17,20-25

Sa, 11.00–12.15 Uhr
Internationaler Gottesdienst
Verbunden in die Welt - aus dem Land des Tees, Indisch-deutsche Kooperation

Sa, 12.30–12.45 Uhr
Gebet am Mittag, Pfrin. Sonja Dietel und Pfrin. Dr. Julia Arnold

Sa, 14.00–15.00 Uhr
Gottesdienst - inklusiv
Kleines wird groß! Ein Blick durch die Zeit-Lupe, Einfache Sprache und viel Musik

Bitte beachten Sie auch die Auftritte unseres Sanjola-Chors beim Kirchentag:

Fr, 9.30–10.30 Uhr
Trialogische Bibelarbeit.
Was jetzt am Tage ist / 1 Mose 50,15-21
Musik: Sanjola - Coro Mix de Gospel African
Ort: NCC Ost, Ebene 3, Saal Tokio, Messezentrum

Sa, 13.30–14.30 Uhr
Offene Singen mit dem Liederheft
Sanjola - Coro Mix de Gospel African
Ort: St. Sebald, Winklerstr. 26

Weitere Infos zu den Veranstaltungen siehe QR-Code:

Dialog-Predigt gehalten beim diesjährigen Gottesdienst zur Konfirmation

von Alexandra Fürstenberg und Gottfried Kaeppel

Liebe Konfis, liebe Gemeinde,

Fürstenberg:
bei Besuchen merke ich immer wieder, wenn mir die Ältesten unter uns ihre Lebensgeschichte erzählen: Kurz nach der Konfirmation war die Schulzeit zu Ende. Bei etlichen zumindest.

Kaeppel:
Heute ist das nicht mehr so. Mancher hätte aber bestimmt nichts dagegen, wenn das immer noch so wäre. Wobei ich es ganz gut finde, dass es heute anders ist.

Fürstenberg:
Die Konfirmation war früher häufig ganz nahe an der Schwelle zum Erwerbsleben. Bald nach der Konfirmation verließ man die Schule und arbeitete am elterlichen Hof oder lernte in einem Betrieb.

Kaeppel:
Heute befindet sich die Konfirmation mitten in der Schulzeit. Das hat Vorteile. Denn ihr, liebe Konfis, habt noch einige Jahre Schule vor euch. Da bleibt mehr Zeit für euch selbst, Zeit nicht nur um zu lernen und zu wachsen, sondern auch sich zu entdecken und zu entfalten.

Gemeinsam:
Vor allem aber bleiben viel mehr Räume für Träume.

Fürstenberg:
„Ich glaube, dass die tollsten Dinge in der Welt einst ein Traum waren“, sinniert ein 17 jähriger Teenager aus Ägypten. *„Ich glaube, dass die Welt friedvoller sein könnte, wenn wir anfangen würden, sie besser zu machen für die Kleinsten, besonders für die, die ihr Zuhause verloren haben - aus welchem Grund auch immer. Ich träume davon, dass ich ein riesen Haus habe, fast wie ein Hotel, um solchen Kindern zu helfen, damit sie ankommen, lernen, gestalten und entdecken können.“*
Träume weiten den Horizont, lassen den Blick von der Gegenwart in die Zukunft schweifen, hin zum Tollen und Schönen.

Foto: Norbert Mebert

Der Junge aus Ägypten träumt davon, die Welt ein Stückchen besser zu machen. Er möchte nicht nur zuschauen. Er möchte Teil sein derer, die mitanpacken und hat mit dem Sozialprojekt in dem riesen Haus eine konkrete Idee vor Augen. Ob sein Traum Wirklichkeit wird, wer weiß? Er jedenfalls glaubt daran, dass Träume Potential haben, dass aus ihnen etwas Tolles werden kann.

Kaeppel:
Und wie sieht es bei dir aus? Welche Träume hast du? Wie malst du dir deine Zukunft aus? Es muss ja nicht so groß sein wie bei dem Jungen. Was nervt dich und würdest du gerne ganz anders machen? Worauf hoffst du? Was wäre dein Traum für die Zukunft?

Fürstenberg:
Und was denkst du über Träume überhaupt?
Sind Träume nur pure Zeitveschwendung oder können sie doch wahr werden?
Abgewertet sind sie schnell. „Träum weiter“, sagen wir, wenn einer nicht bei der Sache ist. Es nervt eben, wenn einer weit weg ist. Wenn einer träumt, dann ist er weit weg in seiner Welt. Aber ist das schlecht?
Nicht in jedem Fall. Manchmal tut Ablenkung gut. Manchmal weckt sie die Sehnsucht nach Veränderungen. Und wer was verändern will, ist eigentlich nah dran am Hier und Jetzt.

Kaeppel:
Die Möglichkeit, dass Träume überhaupt wahr werden können, macht das Leben erst interessant, meint Paulo Coelho, ein brasilianischer Schriftsteller und Bestsellerautor. Allein die Möglichkeit, dass sie wahr werden können, macht was aus, verleiht ihnen eine Kraft.
Coelho weiß, wovon er spricht, denn er hatte selbst einen Traum. Und den hat er nie aufgegeben und das war gut so. Sonst wäre er niemals Schriftsteller geworden. Er weiß davon, wie viel sich einem in den Weg stellen kann und wie schwer es ist, ihm zu folgen.

Fürstenberg:
Jedes seiner Bücher macht auf neue Weise Mut, den eignen Traum zu leben. Aus einem habe ich euch eine kleine Geschichte mitgebracht, die – wie ich finde – gut zum heutigen Anlass passt. Sie beginnt so:

Ein Kind sah zu, wie die Großmutter einen Brief schrieb. Irgendwann fragte es: Schreibst du eine Geschichte, die uns passiert ist? Ist es vielleicht sogar eine Geschichte über mich?

Die Großmutter hielt inne. Und mit einem Lächeln sagte sie: *„Es stimmt, ich schreibe über dich. Aber wichtiger als die Worte ist der Bleistift, den ich benutze. Es wäre schön, du würdest einmal so wie er, wenn du groß bist“*.

Das Kind schaute den Bleistift verwirrt an und konnte nichts Besonderes an ihm entdecken. *„Aber er ist doch genau wie alle anderen Bleistifte!“*

Kaeppel:
„Es kommt darauf an, wie du die Dinge betrachtest. Der Bleistift hat fünf Eigenschaften, und wenn du es schaffst, sie dir zu eigen zu machen, wirst du zu einem Menschen, der in Frieden mit der Welt lebt.

Die erste Eigenschaft: Du kannst große Dinge tun, solltest aber nie vergessen, dass es eine Hand gibt, die deine Schritte lenkt. Diese Hand nennen wir Gott, und er soll dich immer seinem Willen entsprechend führen.“
Führen: Das klingt so starr, so bestimmend, so autoritär. Gott der Bestimmer. Wir möchten autonom sein, selbst bestimmen. Klingt, als passt da was nicht zusammen. Wenn man aber daran denkt, wie ein Vater oder wie eine Mutter ihr Kind führt, dann ergibt sich ein ganz anderes Bild.
Da ist eher was Schützendes, Liebevolles. Und das ist doch eher das, was Gott will. Ihm geht es um was Liebevolles. Und mit seinem Wort will er uns führen und helfen, dem Weg der Liebe treu zu bleiben.

Fürstenberg:
Die zweite Eigenschaft: manchmal muss ich das Schreiben unterbrechen und den Spitzer benutzen. Dadurch leidet der Stift ein wenig, aber hinterher ist er wieder spitz. Also lerne hin und wieder Schmerzen zu ertragen, denn sie werden dich zu einem besseren Menschen machen. – Hört sich krass an. Aber im Grunde stimmt es doch, zum Reifen und Erwachsenwerden gehören Reibungen, Stress, Ärger, Spannungen und Auseinandersetzungen. Sich mit den Meinungen anderer auseinandersetzen, macht offen für Neues. Sich mit eigenen Fehlern auseinandernzusetzen, ist zwar schmerzvoll, verhindert aber das Abstumpfen und hilft, sich zu verändern.

Kaeppel:
Die dritte Eigenschaft: Damit wir Fehler ausbessern können, ist der Bleistift mit einem Radiergummi ausgestattet. Du sollst begreifen, dass Korrigieren nichts schlechtes, sondern dringend erforderlich ist, damit wir auf dem rechten Weg bleiben. – Wer auf eigenen Füßen steht, für den heißt es immer wieder: Entscheide dich. Und Fehler machen, das gehört dazu bei Entscheidungen. Aber: Lass dir auch von anderen etwas sagen, wenn sie sehen, dass du gerade in die Irre gehst. Habe Mut zur Umkehr, statt den Weg einfach weiterzugehen.

Fürstenberg:
Die vierte Eigenschaft: Worauf es beim Bleistift ankommt, ist nicht das Holz oder seine äußere Form, sondern die Graphitmine, die in ihm steckt. Also achte immer auf das, was in dir vorgeht. – Das sagt schon die Bibel: *„Achte auf dich selbst“*. Auf dein Herz, auf das, wie es dir geht. Das ist ganz wichtig. Die Bibel ergänzt aber noch etwas: *„und achte auf die Lehre“*. (vgl. 1. Tim 4,16) Gemeint ist mit der Lehre so was wie das Doppelgebot der Liebe: *„Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst“*. Denn es geht ja nicht nur um mich, sondern auch um all die ande

ren tollen Geschöpfe die Gott geschenkt hat. Auf die sollen wir auch achten. Das gelingt aber nur, wenn wir uns selbst nicht verlieren.

Kaeppel:
Schließlich die fünfte Eigenschaft des Bleistifts: Er hinterlässt immer eine Spur. Auch du musst wissen, dass alles, was du im Leben tust, Spuren hinterlässt. Versuch daher, das, was du gerade tust, ganz bewusst zu machen. – Anders ausgedrückt: Renn nicht ziellos durchs Leben, sondern überlege, was dir und deiner Umgebung gut tut und welche Spuren du hinterlassen möchtest.

Fürstenberg:
Jetzt wisst ihr, warum wir jedem von euch einen Radiergummi und nen Bleistift ins Kuvert gepackt haben. So ein komisches Geschenk hat manche sich bestimmt gedacht. Aber das ist Ansichtssache. Ein Bleistift ist wertvoller als man denkt. Er erinnert an jene fünf Eigenschaften, die gewiss auch dem Paulo Coelho geholfen haben, seinen Traum nicht aus den Augen zu verlieren.

Kaeppel:
Er hat darauf geachtet, was in ihm vorgeht, was ihm gut tut und was nicht. Er hat gemerkt, dass das Schreiben sein Ding ist. Auf Wunsch seiner Eltern sollte Paulo wie sein Vater Ingenieurswissenschaften studieren. Doch Paulo hatte andere Pläne und wollte unbedingt Schriftsteller werden. Sein Vater war völlig dagegen.

Fürstenberg:
So musste Paulo viele Widerstände überwinden, manchen Weg korrigieren, um endlich zu sein, was er sein wollte. Paulo hat erkannt, nicht die Familientradition ist entscheidend. Es kommt vor allem auf das an, was in einem steckt. Die Gaben, die einem geschenkt sind, zu entdecken, darum geht es.

Kaeppel:
Zu diesen zählte bei Coelho das Schreiben. Und seinen Traum, Schriftsteller zu werden, den hat er dann letztlich doch verwirklichen können, obwohl er dafür so manche Buchidee in die Tonne treten musste und manche Ablehnung von Verlagen in Kauf nehmen musste.

Fürstenberg:
Manchmal kann das ganz schön anstrengend sein, muss man Umwege gehen und hart an sich arbeiten, um endlich das tun zu können, was in einem steckt. Aber das gehört dazu. Letztlich wird es sich lohnen, am Ball zu bleiben, nicht aufzugeben.

Kaeppel:
Vor allem aber glaubt Coelho, dass wir nicht allein für uns leben und vergleicht uns mit einem Bleistift, der übers Papier geführt wird. Wie dieser, so liege auch ich in einer Hand, in Gottes Hand, und werde geführt. Gott führt mich und segnet mich. Die Konfirmation ist eine gute Gelegenheit, sich daran zu erinnern. Wir erinnern uns an deine Taufe und du bekommst Gottes Segen zugesprochen, damit

du dich vergewissern kannst: Ich lieg in Gottes Hand und er segnet meinen Weg, wohin er auch geht.
Wir denken noch einmal an die fünfte Eigenschaft des Bleistifts. Da ging es um die Spur, die jeder von uns hinterlässt. Das ist ein schöner Gedanke, dass keiner umsonst auf dieser Erde ist, dass keiner vergessen wird, dass jeder Spuren hinterlässt.

Kaeppel:
Spuren machen aber auch was mit den anderen. Manchmal gehen sie ineinander über und man kann sie kaum voneinander unterscheiden, dann wieder stören meine Spuren andere, da und dort kreuzen sie sich. Ich lebe nicht für mich allein. So habe ich auch den Segen nicht für mich allein.

Gemeinsam:
„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ (1. Mose 12,2), wird uns in der Bibel gesagt.

Fürstenberg:
Was kann das sein, wo ich anderen zum Segen werde? Coelho schrieb nicht nur für sich, sondern auch für andere. Mit seinen Büchern will er anderen Mut machen, ihre Träume zu leben.

Kaeppel:
Und auch der Teenager aus Ägypten träumte nicht nur für sich. Er träumte davon, wie er die Welt besser machen kann.

Gemeinsam:
Ich bin wie ein Bleistift, der in Gottes Hand liegt.

Fürstenberg:
Es kommt nicht auf die äußere Form dieses Bleistifts an, sondern auf die Mine, die Spuren hinterlässt.

Kaeppel:
Mögen deine Spuren segensreich sein für dich und andere.

Am Sonntag, 30. April 2023,
wurden in der
Reformations-Gedächtnis-Kirche

Anna Kießling
Aileen Krauß
Adam Sauter und
Magdalena Würtl

von Pfarrerin Alexandra Fürstenberg und Pfarrer Gottfried Kaeppel in einem festlichen Gottesdienst konfirmiert.

Wir wünschen unseren Konfirmandinnen und unserem Konfirmanden alles Gute und Gottes Segen auf all' ihren Wegen!

Abschied nehmen in Ruhe und in Würde

Trauergottesdienste in der Reformations-Gedächtnis-Kirche

Ein geliebter Mensch ist gestorben und Sie suchen für den Abschied einen geeigneten Ort?

Der Raum unserer Kirche bietet einen würdigen Rahmen, in dem ohne Hektik und Zeitdruck ein Trauergottesdienst gefeiert werden kann.

Trauergottesdienste können in der Reformations-Gedächtnis-Kirche für alle Menschen stattfinden, die Mitglied in einer Kirche waren, die zur Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen gehört.

Der Gottesdienst muss von einem Pfarrer oder einer Pfarrerin gehalten werden.

Trauergottesdienste in der Kirche sind bei Feuer- wie auch bei Erdbestattungen möglich. Der Sarg wird nach dem Gottesdienst zum Friedhof oder ins Krematorium überführt.

Wünschen Sie weitere Informationen? Oder möchten Sie einen Termin vereinbaren? Dann wenden Sie sich bitte an unser Pfarramt.

Bäckerei Albert
Parkstraße 10
90409 Nürnberg
Tel. 09 11/35 29 16
www.baeckerei-albert.de

Backtradition seit 1962

nur 1 Minute von U3/Maxfeld

Bäckerei Albert ...handgemachte, frische Qualität

BÄCKER INNUNG
Hier wird noch richtig gebacken!
NÜRNBERG

Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Berg- und Kirchenbestattungen

RUMMEL
Fischbacher Hauptstraße 185
90475 Nürnberg
Tel.: 0911 / **83 17 87**
Fax: 0911 / 83 25 270

Erd- u. Feuerbestattung Rummel

Trauerdruck
Überführungen im In- und Ausland
Erledigung aller mit einem Sterbefall verbundenen Gänge auch in Altenheimen und Krankenhäusern
Abrechnung mit Versicherungen
Hausbesuche

Mitglied des "Landesfachverbandes Bestattungsgewerbe Bayern e.V."

Bestatter vom Handwerk geprüft
Bestattungsvorsorge

Harry Kaplan Bestattungsinstitut

Filiale Ziegelsteinstr. 32,
90411 Nürnberg, Tel.: 0911/95 69 950, Fax: 0911/95 69 956
www.bestattungen-kaplan.de email: harry-kaplan@t-online.de

Die Trauerfeier in Ihrer Kirche – ein Abschied der zum Leben gehört

STEPHAN GEBERT Diplom-Betriebswirt (FH) Steuerberater

Steuerberatung verständlich, zuverlässig, kompetent.

Lohn-, Gehalts- und Finanzbuchführung **auch: digital!**

Jahresabschluss, Gewinnermittlung und Steuererklärung **auch: Einkommensteuer!**

ein offenes Ohr bei (steuerlichen) Problemen!

Kunreuther Str. 27 | 90411 Nürnberg | T 0911 52 57 45 | kontakt@gebert-steuerberater.de

www.gebert-steuerberater.de

Ihr Menüservice mit Herz

Wir bringen Ihnen den Genuss ins Haus!

- Leckere Menüs in großer Auswahl
- Dazu Desserts, Salate und Kuchen
- Umfangreiches Diät- und Kostformangebot

Jetzt das Kennenlern-Angebot bestellen!

3 x Menügenuss ins Haus für nur 6,99 € pro Menü

Auch online bestellbar unter: www.ihr-menueservice.de/malteser-nuernberg

Menüservice apetito AG in Kooperation mit:

Malteser ...weil Nähe zählt.

Malteser in Nürnberg
Tel. 0911 - 48 05 33 4

Menüservice apetito AG · Bonifatiusstraße 305 · 48432 Rheine

Alles aus einer Hand von Raumausstatter und Malermeister

Schöppler GmbH

Tapezieren, Bodenverlegung
Teppich und PVC
Maler- und Lackierarbeiten

Mathildenstraße 7
90489 Nürnberg
Tel.: 0911/56 41 86
Fax: 0911/95 18 420

diakoneo

DIAKONIESTATION MAXFELD-WÖHRD

Zur Erhaltung Ihrer Selbstständigkeit und für Ihre hohe Lebensqualität in Ihrer vertrauten Umgebung!

BERATEN – BETREUEN – PFLEGEN

Nürnberg Nord, Nordostbahnhof
Schmausengartenstraße 10 · 90409 Nürnberg

Tel.: +49 911 30003-130 · E-Mail: adn.info@diakoneo.de
www.ambulantepflege-nuernberg.de

weil wir das Leben lieben.

NÜRNBERG

Im **Trauerfall** sind wir **Tag und Nacht** für Sie erreichbar
0911 221777

Beratungszentrum Spitalgasse 1
90403 Nürnberg
Vorsorgetelefon
0911 231 8508

Städtischer **Bestattungs**dienst

www.bestattungsdienst.de

Gemeinschaftspraxis
SABINE HOFIUS
STEPHAN PÜHLHORN
DR. MED. DIRK ALTRICHTER
Fachärzte für Allgemeinmedizin

Naturheilverfahren
Notfallmedizin
Akupunktur
suchtmedizinische Grundversorgung
diabetologisch qual. Hausärzte (KVB)
Ernährungsmediziner (DGEM)
Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethode:
metabolic balance®

Ärztehaus am Ring
Äußere Sulzbacher Str. 8–10
90489 Nürnberg
Telefon (09 11) 55 01 00
Telefax (09 11) 5 81 78 23
www.allgemeinaerzte-am-ring.de

Sprechstunde Mo. – Fr. 9.00 – 13.00 Uhr | Mo., Do. 15.30 – 18.00 Uhr | Di. 15.30 – 19.00 Uhr

Wir erstellen Ihre

Einkommensteuererklärung

(Für unsere Mitglieder i.R.d. §4 Nr. 11 StBerG)

Arbeitnehmer-
Steuerhilfe Delphin
(Lohnsteuerhilfeverein e. V.)

Beratungsstelle:

90409 Nürnberg, Gellertstrasse 6

Beratungsstellenleiter: Bernhard Neller

Tel. 09 11 / 3 66 88 61

Neller@ashdelphin.de

Nach Vereinbarung kommen wir gerne zu Ihnen.

Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Gemeindehaus Berliner Platz 20

Bücherei
Mittwoch, 15.00 h – 17.30 h

Gedächtnistraining
Montag, 5.6. und 10.7., 14.30 h – 16.00 h
Angelika Löw
Infos im Pfarramt, Tel. 58 63 70

Aquarell- und Zeichengruppe
Mittwoch, 10.00 – 12.00 h
Frau Ulbrich, Tel. 55 16 03

Kreatives Arbeiten für Jedermann
Montag, 10.00 – 12.00 h
Frau Ulbrich, Tel. 55 16 03

Jugendarbeit
Dienstag, 18.00 h
Jugendkeller,
Gemeindehaus Wöhrd, Rahm 26

Kinderchor „Maxfeldspatzen“
Mittwoch, 15.00 h
Maria Schmidauer, Tel. 0173/585 77 44

Sturzvorsorge mit Thai Chi und Qigong
Donnerstag, 13.30 – 14.45 h
Rüdiger Kalesse , Tel. 0178/138 91 60

Kantorei
Dienstag, 19.00 – 20.15 h
Thomas Schumann, Tel. 0173 360 7919

Gospelchor „Sanjola“ (deutsch-afrikanisch)
Freitag, 18.00 h – 21.00 h
info@sanjola.de (Ursula Stein)

Posaunenchor
Montag, 19 h – 20.30 h
Simone Spaeth, Tel. 0162/3009819

Ensemble "Veeharfen-Klänge am Maxfeld"
Montag, 16 h – 18 h
Margret Kusterer, Tel. 0157/35226757

Tanzkreis
Dienstag, 10.00 h
Susanne Hiemeyer, Tel. 240 24 45

Heinrich-Schick-Haus Schmausengartenstraße 10

Seniorengymnastik
Dienstag, 10.00 h
Frau Thürauf, Tel. 35 72 84
Weitere Veranstaltungen siehe Aushang im Haus

Konten
Kirchengemeinde (für Spenden): Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE08 7605 0101 0001 1016 16
Diakonieverein: Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE14 7605 0101 0005 0014 90
Gemeindeverein: Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE33 7605 0101 0001 1494 72

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Nürnberg-Maxfeld
Verantwortlich: Pfarrer Gottfried Kaeppel
Redaktion: Pfarrerin Sonja Dietel, Jutta Meier, Michael Scheuerer
Satz: Jutta Meier
Ausgabe: Pfarramt
Druck: Nova-Druck Goppert GmbH, Nürnberg-Ziegelstein

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der
2. Juli 2023

Eine Auswertung der kirchengemeindlichen Daten ist untersagt. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu verändern und zu kürzen.

Reformations-Gedächtnis-Kirche
Berliner Platz 11 • 90489 Nürnberg

Pfarramt
Jutta Meier, Sekretärin
Berliner Platz 20 • 90489 Nürnberg
Telefon: 58 63 7-0 • Telefax: 58 63 7-23
Mo, Di, Do, Fr 9.00 bis 12.00 Uhr
Mi 15.00-18.00 Uhr

Maxfeld im Internet:
www.maxfeld-evangelisch.de
pfarramt.maxfeld-n@elkb.de

Pfarrdienst
Gottfried Kaeppel, Pfarrer
Berliner Platz 20 • 90489 Nürnberg
Telefon: 58 63 711
gottfried.kaeppel@elkb.de

Sonja Dietel, Pfarrerin (bis 31. Mai 2023)
Schmausengartenstraße 8 • 90409 Nürnberg
Telefon: 801 94 325
sonja.dietel@elkb.de

Jonas Schiller, Dekan
Schmausengartenstraße 8 • 90409 Nürnberg
Telefon: 366 77 25 • Telefax: 366 77 28
jonas.schiller@elkb.de

Kirchenmusik
Thomas Schumann, Kirchenmusikdirektor
Erlenstegenstraße 6 • 90491 Nürnberg
Telefon: 0173 360 7919 • Telefax: 59 74 344
dkthomasschumann@arcor.de

Kirchenvorstand
Sabine Altrichter, Vertrauensfrau

Hausmeister
Michael Kemper

Diakoniestation
Schwester Heike Riechert, Standortleitung
Schmausengartenstraße 10 • 90409 Nürnberg
Telefon: 30003-130

Kinderhaus Schatzkiste Berliner Platz 18
Paul Wilke, Leitung
Telefon: 597 155 04 • Telefax: 597 155 09
Mo-Fr, 14.00-15.00 Uhr
www.ekin-nuernberg.de
Kita.ekin.schatzkiste@elkb.de

Kindergarten Mörlgasse 22
Heidi Dotterweich, Leitung
Telefon: 35 17 82
www.ekin-nuernberg.de
Kita.ekin.moerlgasse@elkb.de

Öffentliche Gemeindebücherei
Miriam Reuthlinger
Telefon: 580 73 33

Seniorennetzwerk Nordstadt
Di, 15-17.00 und Do, 9.00-11.00 Uhr
Monika Ittner, Koordinatorin
Telefon 30003-139
monika.ittner@diakonieneuendettelsau.de